

Die Gießerei führt nach diesem Prinzip Gießer, Schmelzer und Formstoffspezialisten zusammen, um so dem leidigen Problem der zu großen Härte bestimmter Gußstücke zu Leibe zu rücken.

Bei der Verbreitung der Arbeitsweise der Putzerei helfen uns Erfahrungen, die unsere Grundorganisation bereits bei der Entwicklung der „Torgelower Imillative“ gesammelt hat

So hat sich unserer Parteiorganisation fest eingeprägt, wie wichtig bei der Durchsetzung neuer Methoden das einmütige Auftreten der Genossen im Arbeitskollektiv ist. Als der Grundsatz „Mit weniger mehr und besser produzieren“ zum ersten Mal zur Debatte stand - damals war das in der Gießerei II ~, hatten sich die Genossen dieser Abteilung mit der Meinung zu befassen, ein solches Vorhaben sei utopisch, denn, so hieß es, von nichts sei nun einmal nichts!

Starke Wirkung einmütiger Position

In der Mitgliederversammlung ihrer APO nahmen die Genossen dazu Stellung. Diese landläufige Meinung, so argumentierten sie, stimme nur dann, wenn der Bereich einfach so Weiterarbeiten würde wie bisher. Notwendig aber ist, so unterstrichen sie, immer wieder neue Überlegungen anzustellen, wie Reserven zu erschließen sind

Diese Meinung vertrat die Genossen der APO wie ein Mann im Arbeitskollektiv und leiteten damit die Suche nach neuen Wegen ein.

Einer dieser Wege, die sie mit ihrem konsequenten Auftreten durchsetzten, bestand darin, Qualitätsarbeit nicht mehr pauschal und damit weitgehend anonym für die ganze Abteilung zu bewerten, sondern Plus und Minus für jeden einzelnen Arbeitsplatz gesondert auszuweisen.

Heute ist so ein einhelliges Auftreten aller Genossen wieder gefragt, wenn es gilt, einigen Zweifeln zu begegnen, die der Null-Fehler-Produktion noch

entgegenstehen. Alten Gewohnheiten folgend heißt es da zum Beispiel, Fehler habe es schon immer gegeben, und sie werde es daher auch immer geben!

Unsere Parteiorganisation hat die persönlichen Gespräche unter anderem dazu genutzt, um gemeinsam mit den Genossen einen einhelligen Standpunkt zu solchen und anderen Fragen herauszuarbeiten. Genossen aus den verschiedensten Bereichen haben dabei Kampfposition bezogen und sich zu aktiver Mitarbeit an der Einführung neuer Technologien bekannt. Unser Genosse Hans-Jochen Pfeifer erklärte zum Beispiel seine Bereitschaft, das sogenannte Schleudergußverfahren weiter zu erproben und ausbauen zu helfen. Die Anwendung dieses Verfahrens ist für neue Zylinderlaufbuchsen in hochleistungsfähigen Schiffsdieseln von Bedeutung und ermöglicht große volkswirtschaftliche Einsparungen. Es garantiert die Einhaltung der erforderlichen Qualitätsparameter.

Unsere Parteiorganisation orientiert darauf, noch während der Parteiwahlen auf diesem Weg einen kräftigen Schritt zuzulegen. Sie hat das Betriebskollektiv darauf aufmerksam gemacht, daß bisher zwar die Planziele, noch nicht aber alle darüber hinausgehenden Wettbewerbsverpflichtungen erfüllt worden sind. So sind zwar 0,7 Prozent der geplanten Materialkosten nicht in Anspruch genommen worden; die Verpflichtung besteht aber darin, diese Kosten um mindestens 1,5 Prozent zu unterschreiten. Die Parteiorganisation hat deshalb die Aufgabe gestellt, nach dem Vorbild der Putzerei alle Kollektive für die Null-Fehler-Produktion zu gewinnen und bis Jahresende gerade auf diesem Gebiet spürbare Fortschritte zu erzielen. Denn es ist selbstverständlich für uns, sowohl mit erfüllten Plänen als auch mit verwirklichten Wettbewerbsverpflichtungen zur Berichtswahlversammlung zu gehen.

Horst Bade

ParteiSekretär

im VEB Gießerei und Maschinenbau „Max Matern“ Torgelow

Leserbriefe

zur Sicherung des Friedens leisten können. Das unseren Mitgliedern klar zu machen und sie zu höchsten Leistungen zu motivieren, bestimmt seitdem die politische Massenarbeit. Das steht auch im Mittelpunkt der persönlichen Gespräche mit den Genossen. Die gründliche Auswertung der Arbeit mit den Höchstertragskonzeptionen, die konsequent auf allen Schlägen angewendet werden und die sich voll bewährt haben, zeigte deutlich, welche Reserven es noch zu erschließen gibt, und wie noch konsequenter Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zusammen mit bewährten bäuerlichen Erfahrungen an-

gewendet werden müssen. Die 1984 erreichten Ergebnisse wurden gründlich analysiert, ausgehend von unserer Grundorganisation mit allen Genossenschaftsbauern diskutiert und die einheitliche Position herausgearbeitet, daß der Hauptweg zur Erreichung unserer Ziele die weitere konsequente Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist! Das hat um so größere Bedeutung, da wir als Mitgliedbetrieb der AIV Neustadt (Orla) im Perspektivplan die Aufgabe erhalten haben, 1990 69 dt je Hektar zu produzieren. Deshalb stehen 1985 unter anderem folgende Maßnahmen des wissen-

schaftlich-technischen Fortschritts unter Parteikontrôle: Anwendung von Mineralsäuren in der Silageproduktion, insbesondere um die Qualität und Siliersicherheit der Frühjahrssälen zu erhöhen; Anbau von 75 ha CCM-Mais, um hochwertiges Schweinefutter zu produzieren und die guten Erfahrungen von 1984 weiter zu nutzen; Anwendung der Unterfußdüngung bei Mais durch Nachrüsten einer Maisiegemaschine; Durchführung der Fundizidbekämpfung im Getreide auf etwa 800 ha, um das Ertragspotential unserer Getreidesorten voll zu nutzen und die Einführung des Leitspurverfahrens in der Getreideproduktion.